

Battenberg

Louis Neubürger¹

geb. 9.3.1891² in Battenberg

gest. 5.9. 1937 in Battenberg an den Folgen einer Schutzhaft

Eltern:

Kaufmann Isidor Neubürger und
Rosetta, geb. Oppenheimer

Geschwister:

Nanny (1889-1981)³

Hertha, geb. 1895

Helene, geb. 1898

Salli, geb. 1900

Else, geb. 1905

Ehefrau:

Helene, geb. Schloß, aus Framersheim, geb. 1899

Eheschließung: Nov. 1923

Kinder:

Inge, geb. 1924

Werner, geb. 1926

Beruf:

Kaufmann

Wohnung:

Battenberg, Hauptstraße 2

Sohn Werner berichtet über den Vater, er sei sehr beliebt gewesen. Er besuchte die öffentliche Schule und am Sonntagmorgen in Battenfeld die Hebräische Schule für den Religionsunterricht.

Louis Neuburger war als Jugendlicher und junger Mann Mitglied des Fahrradklubs Edergold.



1914

Louis Neubürger meldet sich zusammen mit Freunden freiwillig für den Kriegsdienst. Die Ausbildung erfolgte in Marburg. Beim Einsatz an der Westfront wurde er an Trommelfell und Arm verwundet und lag ein halbes Jahr lang in einem Lazarett in Königswinter.

¹ Alle nicht anders gekennzeichneten Informationen aus: Werner Neuburger: Auch dunkle Wolken ziehen vorüber“. Erinnerungen eines jüdisch-deutschen Jungen an die 30er und 40er Jahre in Deutschland, Franckenberg, Juni 2006

² Grabstein, Inschrift, Kurzbiografie (am Ende dieser Seiten) und Lebensdaten: Lagis Hessen; <http://web.uni-marburg.de/hlgl/lagis/juf.html>

³ Quelle für das Todesjahr: Karl Wilke, Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Korbach, Korbach 1993, S. 247

Battenberg



*Luis Neubürger,
Soldat im 24. Jägerbataillon
(1914)*

Durch seinen Schwager Sigmund⁴ lernte er – wohl gegen Ende des Krieges - Helene Schloß aus Framersheim in Rheinhessen kennen. Insbesondere seine Mutter wollte jedoch von einer Hochzeit noch nichts wissen, da das Mädchen zu jung sei.

1920

Im Herbst konnte er erstmals nach dem Krieg nach Framersheim reisen, um Helene wieder zu sehen. Er half bei der Weinernte.

1922

Helene Schloß traf Louis Neubürger in Korbach. Sie gaben ihre Verlobung bekannt.

1923

Louis Neubürger und Helene, geb. Schloß, heirateten im November; ihre Hochzeitsreise verbrachten sie auf Norderney.

Sie wohnten im Elternhaus zusammen mit Louis' Mutter Rosetta.

Rosetta machte nach Angaben von Enkel Werner ihrer Schwiegertochter Helene das Leben sehr schwer, indem sie jede Neuerung kritisierte. Sie wollte, dass alles so geschah, wie sie es gewohnt war.

Louis Neubürger verkaufte in Battenberg und den Nachbarorten Tuchwaren, Werkzeuge, Kolonialwaren und reparierte technische Geräte.

Er war nun auch Mitglied des Kriegervereins, des Schützenvereins und der Freiwilligen Feuerwehr.

1924

Am 31. August wurde Tochter Ingeborg geboren.

1925/26

Louis Neubürger erweiterte das zweistöckige Elternhaus um einen dreistöckigen Anbau.

⁴ Gemeint ist hier wohl Sigmund Stahl aus Korbach, der Ehemann seiner Schwester Nanny.

Battenberg



Wohn- und Geschäftshaus Neubürger, Battenberg, Hauptstraße 2
(vor der Renovierung)



Colonialwarenhandlung Neubürger & Co.
(Wohn- und Geschäftshaus), kurz nach der Renovierung 1928

1928/29 ist er im Einwohnerbuch der Kreise Wittgenstein und Biedenkopf mit obiger Adresse und als Inhaber einer Manufaktur- und Kolonialwarenhandlung gemeldet.⁵

1926

Am 7. September wurde Sohn Werner geboren.

1927

Ein Foto zeigt Louis und Helene Neubürger, Louis' älteste Schwester Nanny mit ihrem Mann Sigmund Stahl, Schwester Hertha mit Ehemann Julius Löwenstern und Söhnchen Ludwig sowie Schwester Helene mit Ehemann Nathan Simon.⁶



1927 (von links nach rechts): Werners Mutter, Sigmund Stahl,
Nathan Simon, Nanny Stahl, Ludwig Löwenstern, Lene Simon,
Herta und Julius Löwenstern, Werners Vater

⁵ Quelle: Karl Bechtold, Juden in Battenberg; Kapitel aus dem 1984 erschienenen Buch über Battenberg, S. 130

⁶ Neuburger, S. 31

Battenberg

1933

Am 10. Mai beobachteten Louis und Helene Neubürger zusammen mit ihren Kindern Inge und Werner die Bücherverbrennung in der Stadtmitte Battenbergs, direkt vor ihrem Haus.⁷

Louis Neubürger war Hobbyfotograf und entwickelte die Bilder selbst.

Er war nach Auskunft von Sohn Werner ein sehr großzügiger Mann, freizügig vor allem gegenüber Kriegsveteranen und einer Kriegerwitwe in einem Battenberger Nachbarhaus.⁸

30er Jahre

Die Beziehungen zu Nachbarn und anderen Mitbürgern verschlechterten sich. Der Metzger, bei dem die Familie bisher gekauft hatte und der auch „Skatbruder“ von Louis Neubürger war, bat die Familie, Bestellungen in Zukunft telefonisch aufzugeben; sie würden dann am Wochenende erledigt. Offensichtlich wollte man Helene Neubürger nicht mehr im Geschäft sehen. Die Familie hatte die Telefonnummer 7. Auch der Friseur wollte die Neubürgers nicht mehr während der normalen Öffnungszeiten bedienen. Seine Kunden würden sich nicht auf Stühle setzen wollen, auf denen vorher Juden gesessen hätten⁹.

Mitte der 30er Jahre wurde Neubürger aufgefordert, seine Mitgliedschaft in den verschiedenen Battenberger Vereinen niederzulegen.¹⁰

In der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland gab es besonders enge Beziehungen zwischen den Familien Stern und Neubürger, außerdem mit den Druckern, Ecksteins und Isenbergs.¹¹

Da die jüdischen Familien der Region in der Zeit des „Dritten Reiches“ enger zusammen rückten, trafen sie sich nach den Schabbat-Gottesdiensten häufig bei den Oppenheimers. Die Männer tranken einen Schnaps, und die Kinder bekamen Süßigkeiten.¹²

1934

Anlässlich Hitlers 45. Geburtstag sollten in Battenberg zahlreiche Hakenkreuzfahnen gekauft und aufgehängt werden. Louis Neubürger weigerte sich, den Stoff zu beschaffen.¹³

In diesem oder in einem der folgenden Jahre fand anlässlich von Hitlers Geburtstag eine Jubelfeier in der Schule statt, von der die jüdischen Kinder – unter ihnen Ingeborg und Werner Neubürger, Margarete und Hannelore Stern sowie Gisela Eckstein – ausgeschlossen wurden. Louis Neubürger beschwerte sich bei Schulleiter und Klassenlehrerin, aber vergeblich.¹⁴

1935

Die Löwensterns aus Korbach hielten sich besuchsweise oft bei den Neubürgers in Battenberg auf. Werner Neubürger erinnert sich, dass Hans Löwenstern - seine Mutter war eine Schwester von Werners Vater - 1935 nach dem Anschluss des Saargebiets in Battenberg war und ihm ein Lied beibrachte, das die Rückkehr der Saar zum Reich feierte. In diesen Tagen kam es in Battenberg zum ersten Mal zu offenen Aktionen gegen die Neubürgers. Hitlerjungen sangen antisemitische Lieder und warfen Steine in die Fenster.¹⁵

1936

⁷ Neuburger, S. 24f.

⁸ Neuburger, S. 30

⁹ Neubürger, S. 47

¹⁰ Neuburger, S. 35

¹¹ Neuburger, S. 50f.

¹² Neuburger, S. 52

¹³ Neuburger, S. 33f.

¹⁴ Neuburger, S. 45ff.

¹⁵ Neuburger, S. 53f.

Battenberg

Ein Foto zeigt ihn 1936 beim Picknick mit Angehörigen der Familien Eckstein, Stern und Drucker bei Battenberg.¹⁶



Louis Neubürger entschloss sich dazu, mit seiner Familie in die USA auszuwandern. Um dort einen Arbeitsplatz finden zu können, wollte er sich zum Bäcker ausbilden lassen. Vorher musste er einen Käufer für sein Geschäft in Battenberg finden. Er fand einen jungen Nationalsozialisten, der ihm ganz anständig zu sein schien. Er verkaufte sein Geschäft für 5000 Mark, führte es aber vorerst selbst weiter, da der Käufer keine kaufmännische Ausbildung hatte und für eine Übergangszeit mit Louis Neubürger zusammen arbeiten wollte. Familie Neubürger konnte gemäß der getroffenen Absprache weiter im zweiten Obergeschoss des Geschäftshauses wohnen bleiben, während der Käufer, der noch alleinstehend war, sich mit der ersten Etage begnügen wollte. Zumindest im Jahr 1936 konnte Louis Neubürger seine Geschäftstätigkeit in den Nachbarorten fortsetzen und dadurch einen kleinen Nebenverdienst erwirtschaften.¹⁷

„... freundlich-angepasste() Nachbarn (wandelten sich) zu fanatischen Schergen des Systems (...), wie beispielsweise der Gemeindediener „Rappelschorsch“ (Georg Jakobi), dem (...) Luis Neubürger keinen roten Stoff für die Hakenkreuzfahne mehr verkaufen wollte.“¹⁸

1937

In der Nachbargemeinde Allendorf/Eder entstand das Gerücht, die Familie Neubürger wolle von Battenberg nach Allendorf ziehen. Ortsgruppenleiter Strieder meldete daraufhin:

„In Allendorf a.d. Eder wird das Gerücht verbreitet, daß der Jude Neubürger aus Battenberg nach hier übersiedeln wollte und das Anwesen des verstorbenen Moses Reis in Besitz nehmen wolle. Ich habe bereits den Bürgermeister schriftlich darüber in Kenntnis gesetzt, dass auf kein en Fall einen [sic] Juden die Mög-

¹⁶ Neuburger, S. 29

¹⁷ Neuburger, S. 59ff

¹⁸ Werner Neuburger: Dark Clouds Don't Stay Forever, 2005, S. 47; zit. n. Karl-Hermann Völker: Die lange Leidenszeit schon vor der Pogromnacht in Battenberg; in: Marion Lilienthal, Karl-Heinz Stadtler (Hg.): Novembertage 1938. Ausschreitungen und Übergriffe in Waldeck-Frankenberg Berlin 2018, S. 103

Battenberg

lichkeit gegeben wird, sich hier in Allendorf ansässig zu machen. Ich bitte ebenfalls in dieser Angelegenheit dem Bürgermeister die nötige Anweisung zu erteilen.“¹⁹

Im Sommer 1937 wurden wieder Steine in die Fenster des Neubürgerschen Hauses in Battenberg geworfen. Louis Neubürger hielt daraufhin Wache, und als die Hitlerjungen wieder kamen, leuchtete er sie während ihrer Aktion so an, dass er sie erkennen konnte. Am folgenden Tag nannte er die Namen der Polizei. Der zuständige Beamte sagte, dass er nichts machen könne, da die Partei solches Handeln schütze. Einige Tage später nahm der Beamte Louis Neubürger in Schutzhaft und begründete dies wohl mit der Erregung, die Neubürgers Beschwerde bei den betroffenen Familien ausgelöst habe.

Wieder mehrere Tage später kam Louis Neubürger wieder nach Hause. Da es ihm nicht gut ging, musste er sich ins Bett legen. Er sprach nicht über das, was ihm während der Schutzhaft geschehen ist, starb jedoch nur einen Tag nach seiner Heimkehr. Der herbeigerufene Arzt, ein Kriegskamerad von Louis, kam erst nach Stunden ins Haus und stellte den Tod infolge eines Herzinfalles fest.²⁰

Bei der Beerdigung wurde der schwarze Leichenwagen von einem ebenfalls schwarzen Pferd zum 6 km entfernten Friedhof gezogen. Ehefrau Helene, die Kinder Ingeborg und Werner sowie die anderen jüdischen Familien folgten. Nichtjuden nahmen nicht teil; im Gegenteil: die Kinder und Jugendlichen bewarfen den Trauerzug mit Steinen und riefen Spottverse: „Kein einziger Nichtjude aus Battenberg begleitete uns. Als wir die Prozession langsam begannen, sahen uns eine beträchtliche Anzahl christlicher Kinder und auch einige Erwachsene von der Kurve aus zu. Kaum hatten wir eine kurze Strecke zurückgelegt, bemerkten wir den Aufprall eines geworfenen Steines: Kinder warfen kleine Steine auf unseren Zug und verhöhnten uns, indem sie nach jüdischer Manier riefen: ‚Nu ja, Vater ist gestorben, Mutter lebt noch!‘ Kurz darauf wurde dies von einem größeren Chor wiederholt und begleitet von einem Steinhagel. Niemand schien sich Mühe zu machen, die Kinder zu stoppen.“²¹

Er wurde auf dem jüdischen Friedhof in Battenfeld beigesetzt.²²



פ'נ'
יהודה בר ישראל
מת ערב ר" השנה תרצ"ח
ת'נ'צ'ב'ה'

Übersetzung der hebräischen Inschrift:)

Hier ruht

¹⁹ HHStAW, Abt. 483, Nr. 5010, zit. n. Karl-Hermann Völker: Die lange Leidenszeit schon vor der Pogromnacht in Battenberg; in: Marion Lilienthal, Karl-Heinz Stadtler (Hg.): Novemberpogrome 1938. Ausschreitungen und Übergriffe in Waldeck-Frankenberg Berlin 2018, S. 103

²⁰ Neuburger, S. 62f.

²¹ Neuburger, S. 65

²² Foto Grabstein, Inschrift und Übersetzung: <http://web.uni-marburg.de/hlgl/lagis//juf.html>

Battenberg

Jehuda, Sohn des Israel.

Er starb am Rüsttag von Neujahr [5] 698 (= 6.9.1937).

Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens.

(Deutsche Inschrift darunter:)

Luis Neubürger

geb. 9.3.1891

gest. 5.9.1937